

Bezugs-Preis

In der Hauptstadt oder bei den Subscribenten... die Morgen-Ausgabe... die Abend-Ausgabe...

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 1. März 1894.

Nr. 109.

88. Jahrgang.

Anzeigen-Preis

die 6spaltige Zeitspalt 20 Pf. Reclamen unter dem Rubricationsrecht... Größere Schriften laut anderem Preis...

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der Morgen-Ausgabe... mit Postlieferung A 70.-

Annahmefluss für Anzeigen: Abend-Ausgabe: Sonntags 10 Uhr... Morgen-Ausgabe: Sonntags 4 Uhr...

Druck und Verlag von C. Volz in Leipzig.

Politische Tageschau.

Kriegs. 1. März.

Während vergebens im Reichstage der Abgeordnete... Die Gerüchte über Monarchenbegegnungen... Die französische Deputiertenkammer hat, wie bereits...

Die Gerüchte über Monarchenbegegnungen, die sofort nach dem Bekanntwerden der Reisepläne des deutschen Kaisers nach Abdasia ausbrachen...

Die französische Deputiertenkammer hat, wie bereits gemeldet, die Wahl Wilson's, des Schwiegerbruders des früheren Präsidenten der Republik, Jules Grévy, mit 465 gegen 2 Stimmen für ungültig erklärt...

geben von den republikanischen Blättern allgemein auf das Schärfste verurteilt wird. Das auswärtige Amt hat über seine strenge Bestätigung bereits Bescheid gefasst...

Man erinnert sich der Gerüchte über den bevorstehenden Rücktritt des englischen Premierministers Gladstone, welche anfangs vorigen Monats, kurz vor der Rückkehr des Premiers aus Paris, von der 'Fall Mail Gazette' verbreitet wurden...

Lande wird Hofbergs Gesandten an Gladstone's Stelle überall, Frankreich und Russland ausgenommen, den besten Eindruck machen...

Zur Bekämpfung des Hauptlings Fedi Silah an der Mandiamündung, welcher die dort stationierte englische Marinebrigade überfallen und derselben einen Verlust von 15 Toten und 45 Verwundeten beibrachte...

Deutsches Reich.

II. Berlin, 28. Februar. Die Budgetcommission des Reichstags hat an dem Etat für die Verwaltung des Reichs...

Feuilleton.

Elida Silström.

Roman von G. Palmé-Toussin.

(Fortsetzung.)

33. Capitel.

Alle diejenigen, welche der ersten Tänzerin Elida Silström Höschen hatten zuzugestehen wollen und entweder selbst thätig gewesen waren, Jungfrauen zu erdennen, auszusprechen oder auszusprechen, alle diese hatten ungerührt dazu beigetragen...

öffentlichen Ablehnung doch bei Vielen einer ausgeprochenen Sympathie zu erfreuen hatte.

Frau Doctor Delbona war freilich außer sich. Als das Gellengel kein Ende nehmen wollte, band sie die Kette ab und schloß die Handthür zu. Döhnisch lachend sah sie nun, daß sie von Neuem in eine prächtige Exaltation hineingerathen...

Arme Elida! Sie hatte eine ganze Woche still das Bett hüten müssen. Der Arzt war täglich gekommen, verordnete aber nichts weiter als frische Luft und wohlkommene Ruhe.

Ihre Geliebten reichten nur noch kurze Zeit aus für Nahrung und Lebensmittel aus, wenn die Gänge nicht weiter geöffnet wurde, kaum mehr zur Rückreise. Die ersten und am so bitteren Grübeln hielten sich bei ihr ein.

Das Fräulein ist krank, bettlägerig — ist nicht zu sprechen — damit sucht sie ihn abzuhängen.

„Sie kommen vom Theater?“ inquirierte sie jetzt selbst. Der Herr merkt die Jante, läßt seinen blonden Bart durch die Finger gleiten und sieht sich die Alte mit einem schlaun nachdenklichen Blicke an.

„Vom Theater, nein“, antwortet er zögernd, „es ist eine religiöse Angelegenheit, die keinen Aufschub duldet. Der Herr haben Sie etwa Ihre Papiere, Ihren Heimathscheine schon eingezogen?“

„Ach, du Herr Gott“, ruft Murte erschrocken, „das hätte ja länger dauern müssen — ja, das haben wir alle Beide verfahren.“

„Sie sind behende die Thür und klettert einzutreten.“ „Sprechen Sie gefälligst leise — meine Herrin schläft“, bemerkt sie in sehr ergebenerm Tone.

„Sie hat sich unwillkürlich dem Angekommenen in die Hände geliefert, und der ist ganz der Mann, dieses Mißverständniß sofort für seine Freude auszunutzen. Ohne den angebeteten Platz anzunehmen, geht er, die schligen Augen unterwerfend, das Gezielte um sich herum beachtend, wie ein lauender Panther im Zimmer herum, tritt dann an die Alte heran und sagt in eigenthümlich heiserem Tone: „Sie brauchen mir nur die Heimathscheine ja zeigen — ist das einer?“

„Ach, geben Sie das.“ „Er greift hastig zu, und während Murte nach dem ibrigen suchte, entfaltete der sogenannte Commissar Elida Silström's Taufschreiben. Seine Hände zittern merklich und ohne Glas, trotz hellen Tageslichts scheint er das in schwarzer, ihm unverständlicher Sprache abgefaßte Document überhanzt nicht entziffern zu können.“

„Er deutet sich mit ganz verärgertem Gesicht darüber, die langen, bühnen Jähne auf die Unterlippe pressend, als habe er einen Schmerz zu verhehlen.“

auf dem Theaterzettel und wo sie sonst will. Sie kann sich jeden Tag Elida vor den Becht nennen. Der Commissar, dem schenken Sie her?“ — Murte nippte mit ihrem langen Gefingerring auf das Papier — „hier steht Name und Wohnort und Tag und Gehalt, Alles in gehöriger Reihenfolge das Fräulein ist die eheliche Tochter des Herrn Gustav Arnold Dietrich von Pracht auf Hienstein und seiner Ehegattin Gertrud Karst, geb. Teichroth, aus Göttingen. Und hier ist auch die Unterzeichnung des Paters und der Stempel, und keine Polizei und kein Gericht wird daran etwas auszuforschen finden.“

„Im, so — ja richtig.“ Der Herr nickt das Papier, als Murte sich von ihm abgetrennt, ohne Weiteres in die Wirthschaft, dann hat er: „Kaffen Sie sich nur Zeit, Frau, und haben Sie Alles beisammen, so machen Sie ihre Anmeldung. Ich kann mich jetzt nicht länger aufhalten.“

„Weil, Sie nehmen Alles mit“, meint Murte in ihrer praktischen Weise — „wenn Sie nur noch etwas Geduld haben —“

„Sie hatte das gefasste Papier bereits wiederholt in den Händen gehabt, ohne dies in ihrem Gehirne bemerkt zu haben.“ „Geduld wohl, aber keine Zeit“, antwortete der Herr unwirsch, „greift nun Ant und schiebet der Thür zu.“

„Und mit einem hüßlichen Blick verliert er, kaum die Hand zum Straße hehend, schnell das Zimmer und Haus.“ Murte vergrüßelt sehr bald Elida's Taufschrein und kann sich die ganze Begegnung, die ihr brennend recht eigen thümlich vorkommt, nicht recht zusammenfassen. Den nächsten Tag erhält sie durch die Post das Document unverfälscht zurück, ohne jegliches Geheißschreiben, ohne eine Erklärung. Murte ist diesmal glücklich überführt worden.

34. Capitel.

Leutenant von Döschterd betrat in einer der besten Straßen der Residenzstadt ein reich eingerichtetes chambre garni. Es war Sonntag. Werner hatte feierliches Abendschmück mit einigen seiner besten Freunde in feinem Speisezimmer eingenommen. Er saß nicht gern allein und jene waren den alten alten Weinen, den edelsten Bekordissen und reichen Defertts, die es bei dem jungen und flott lebenden Officier immer gab, nichts weniger als abhold und sich bereit zu kommen, wenn Werner tief.



Wir führen Wissen.